



Die Band Irrwisch, hier beim Konzert mit Sinfonieorchester im Herbst 2016.

Fusion zweier Klangwelten

MICHAEL AMBUEHL

Am 12. und 13. Mai werden das Blasorchester Feldmusik Neuenkirch, die Rockband Irrwisch und ein Ad-hoc-Chor das Rockepos «Stone and a Rose» im KKL Luzern aufführen. «unisono» besuchte den Verein bei seinen Vorbereitungen.

Ein kalter Donnerstagabend im März in Neuenkirch, Kanton Luzern. Wieder und wieder erklingt die Stelle aus dem Stück «Labyrinth» im ungewohnten 14/16tel-Takt. «Wenn man einmal weiss, wie es geht, ist es eigentlich ganz einfach», meint Dirigent Roger Meier zu seinen Musikern. «Labyrinth» ist Teil des Werkes «Stone and a Rose», welches das Blasorchester im Mai zusammen mit den Solothurner Rockurgesteinen von Irrwisch zur Aufführung bringen wird.

Premiere mit Rockband

Roger Meier, der das Blasorchester Feldmusik Neuenkirch seit 2013 dirigiert, hat die musikalische Gesamtleitung des Projekts inne. Der Dirigent und Musikschullehrer wohnt in Kestenholz (SO), wo auch die meisten Rocker von Irrwisch ursprünglich herkommen. Irrwisch-Drummer Josef Kissling ist sogar Meiers Nachbar. So entstand die Idee zu den gemeinsamen Konzerten sozusagen über den Gartenzaun.

Für das Blasorchester Feldmusik Neuenkirch ist das Projekt Neuland: Zwar hat man schon etliche Erfolge an Wettbewerben feiern dürfen und bereits mehrere Grossprojekte mit Gesangssolisten und Chören aufgeführt. Mit einer Rockband sind die Neuenkircher aber noch nie aufgetreten. Für die Herausforderung sorgen dabei weniger die komplizierten Taktarten. Vielmehr sind es Dinge wie die wenigen gemeinsamen Proben mit der Band oder die richtige Abmischung, welche Meier derzeit noch Kopfzerbrechen bereiten.

Grosse Cross-over-Erfahrung

Irrwisch ist die wohl dienstälteste Rockband der Schweiz: Die Solothurner begeistern seit über 40 Jahren das Publikum im In- und Ausland mit ihren vielschichtigen, melodiosen Songs, welche dem Progressive Rock zugeordnet werden können, manchmal aber auch ins Balladeske wechseln. Der Sound von Irrwisch eignet sich ausgezeichnet für die Verbindung mit klassischer Musik. Es erstaunt darum nicht, dass Irrwisch bereits einige Erfahrung im Zusammenspiel mit Blasmusikformationen, aber auch mit Streicherensembles gesammelt hat.

«Stone and a Rose» ist ein episches Werk, welches die beiden Irrwisch-Bandleader Steff und Chris Bürgi (übrigens keine Brüder) in einem 10-jährigen Schaffensprozess eigens für die gemeinsame Aufführung mit einem Sinfonieorchester konzipiert haben. Im Herbst 2016 setzte Irrwisch diesen langegehegten Traum in Solothurn und Olten in die Tat um. Zusammen mit einem eigens dafür zusammengestellten Sinfonieorchester wurde «Stone and a Rose» uraufgeführt und vom Publikum begeistert aufgenommen.

Kontrastreiche Musik

Das Werk handelt von den Gegensätzen des Lebens, was bereits im Titel zum Ausdruck

kommt: die Ewigkeit (Stein) steht der Vergänglichkeit (Rose) gegenüber, die Freude dem Leid, und über alles triumphiert am Schluss die Liebe.

Diese Gegensätze werden auch von der Musik aufgegriffen, in der sich gegensätzliche Musikstile und verschiedene Klangkörper (Rockband, Blasorchester und Chor) gegenüberstehen und zum Schluss in einem bombastischen Finale vereinen. Kräftige Gitarrenriffs wechseln sich ab mit lyrischen Oboensoli, sinfonische Pianostellen mit schmetternden Fanfaren. Mal tönt es nach Rock, mal nach Barock.

Prominenter Arrangeur

Für die Umsetzung des Werkes von der Sinfonie- auf die Blasorchesterbesetzung haben sich die Rockband und das Blasorchester Unterstützung geholt: Das Arrangement besorgte der Berner Blasmusikkomponist Mario Bürki. Bürki war dabei dafür besorgt, das weite Klangspektrum eines voll ausgebauten Blasorchesters zur Geltung zu bringen. Wie sehr ihm das gelungen ist und wie ein 14/16tel-Takt klingt, davon können sich die Zuschauer am 12. und 13. Mai im Luzerner Saal des KKL Luzern überzeugen. ■

Tickets: www.bofmn.ch

Das Blasorchester Neuenkirch bei der Probearbeit.

